

UHLENHORSTER WARTE

Mitteilungsblatt

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



7. Jahrgang

Hamburg, Juni 1956

Nr. 6

Deutsche Bürger hatten das Wort

Eindrucksvolle Tagung in Frankfurt a. M.

(Eigenbericht)

Wie wir schon kurz in der Maiausgabe unseres Blattes mitteilen konnten, fand am 11. und 12. Mai in Frankfurt a. M. die zweite diesjährige Delegiertentagung des

Verbandes Deutscher Bürgervereine

statt, an der vom ZA die Vorstandsmitglieder Dr. Weise, Brinkmann, Dr. Sieveking, Galle, Jenner und Nitsch teilnahmen.

Wiederum waren aus fast allen Teilen des Bundesgebietes Vertreter entsandt worden, so daß es — wie Präsident Dr. Weise in seiner Begrüßung betonte, möglich sei, viele Fragen kommunaler Art auf Bundesebene zu besprechen.

Im Mittelpunkt der Beratungen des ersten Tages stand ein sehr aufschlußreicher Vortrag von Stadtrat Blenk-Würzburg über das Thema „Freie Wählergemeinschaften — ja oder nein?“. Der Referent beleuchtete das Thema von allen Seiten und führte — stichwortartig wiedergegeben — etwa folgendes aus: Politische Parteien sind notwendig. 25 % aller Wähler geben keine Stimme ab. Auch das ist eine Willensabgabe. In Würzburg sind bei einer Einwohnerzahl von 100 000 nur 2000 parteipolitisch organisiert, davon sind nur 10 % = 200 aktiv!

Jeder einzelne müßte am Staat mitarbeiten und nicht nur meckern. Der Staat überfordert heute die Länder, die Länder die Gemeinden und diese die Bürger. Wir wollen keine Diktatur.

Immer wieder muß die Frage gestellt werden: Wie führen wir den Bürger heran an die Mitarbeit? Für Bayern fordert der Redner das Recht, Wählergemeinschaften aufzubauen.

Die Freien Wählergemeinschaften wollen keine Politik machen, sondern sich bescheiden auf ihre Aufgaben, wie Lösung der Schulprobleme, Fürsorge für Notleidende usw. Auf dem Wege über Wählergemeinschaften, so schloß Stadtrat Blenk, müssen wir weite Kreise zur Mitarbeit heranziehen und bejahte damit die ihm gestellte Frage eindeutig, ohne damit jedoch den politischen Parteien die Existenznotwendigkeit abzuspochen.

In der sich anschließenden regen Aussprache schilderte Präsident Dr. Weise zunächst die wesentlich anders gelagerten Verhältnisse in Hamburg. In Hamburg müssen unsere Freunde versuchen, über die politischen Parteien ins Parlament zu kommen. Die Frage der Wählergemein-

schaften ist nach Meinung von Dr. Weise in der Theorie aber richtig.

Dr. Rath - Frankfurt a. M. sprach sich für Wählergemeinschaften aus, war jedoch der Meinung, daß ein Vorstandsmitglied eines Bürgervereins nicht führend in einer Wählergemeinschaft sein soll. Die Vertreter aus Hannover und Hildesheim schilderten ihre Erfahrungen, die dahin gipfelten, daß Politik nicht ins Rathaus gehöre und die Bürgervereine mit den unpolitischen Parteien marschieren müssen.

Stadtrat Blenk stellte in seinem Schlußwort auf Grund der Diskussion

fest: Wählergemeinschaften — ja, aber strenge Überparteilichkeit der Bürgervereine, wie auch bei ihm in Würzburg geschehen.

Präsident Dr. Weise schloß die Aussprache über das Thema zusammen, indem er die große und erfreuliche Einigkeit aller Debattierender betonte, die trotzdem die volle Selbständigkeit eines jeden Verbandes garantierte.

Nach der Mittagspause referierte Dr. Sieveking, Hamburg (anstelle des verhinderten Dr. Rademacher) über Schulprobleme und schilderte insbesondere die

Unsere Veranstaltungen

Versammlung

am Donnerstag, 28. Juni 1956, 20.15 Uhr, im Uhlenhorster Bierhaus, Canalstr. 9

Tagesordnung:

1. Begrüßung und kommunalpolitische Mitteilungen
2. Hinweis auf die kommenden Veranstaltungen
3. Vortrag des Ortsamtsleiters Barmbek-Uhlenhorst Regierungsrat Dr. Redding:
Kommunalpolitische Probleme aus dem Ortsamtsbereich
4. Aussprache, Anregungen und Wünsche

Mit Rücksicht auf die zu erwartenden interessanten Ausführungen bitten wir um rege Beteiligung. Gäste willkommen.

Tagesausflug

mit dem Lauenburger Dampfer am Sonntag, dem 8. Juli 1956, nach

Tesperhude

Treffen pünktlich 7.40 Uhr auf Brücke 7 der St. Pauli-Landungsbrücken, Abfahrt 8 Uhr. Ankunft in Tesperhude gegen 11.40 Uhr.

In Wichmanns Hotel werden wir zwanglos zu Mittag essen und dann den Tag mit Tanz, Preiskegeln und Preisschießen sowie schönen Spaziergängen fröhlich begehen.

Rückfahrt vermutlich 18.30 Uhr.

Wer sich der gleichen Fahrt nach Tesperhude im Juni 1954 erinnert, weiß, daß die Fahrt für alle Teilnehmer wieder ein schönes Erlebnis zu werden verspricht.

Fahrtkosten 4 DM, Kinder von 4—14 Jahren 2,25 DM.

Meldesluß bei den Firmen Bunge, Hofweg 6, und Lindenau, Mundsburger Damm 54, am 2. Juli 1956. Dort sind auch die Karten (gegen sofortige Bezahlung) zu haben.

Im Jahre 1954 waren wir 50 Teilnehmer. Diesmal erwarten wir die doppelte Zahl!
Der Vorstand

Verhältnisse im Hamburger Schulwesen. Fast alle Schulprobleme tauchten in dem sehr aufschlußreichen Referat auf: die Unzahl von Experimenten im ganzen Bundesgebiet seit Jahren, Behebung der Schulraumnot durch Schulpavillons (Hamburg), der Lehrermangel, der fehlende Nachwuchs an Volksschullehrern, die Schulgeldfreiheit (Überspannung des sozialen Gedankens!) und die übermäßige Beanspruchung der Kinder. Zu den Prüfungen wurde auch die Frage aufgeworfen: Wissens- oder Verstandesprüfung?

Dr. Geike, Frankfurt a.M., sah es mit Recht als einen Mangel an, daß die großen Ferien an den meisten deutschen Schulen gleichzeitig beginnen; dies habe eine plötzliche Überfüllung der Kur- und Badeorte zur Folge, womit weder den Gästen noch den Fremdenverkehrsunternehmen gedient sei. Daß dagegen das Schuljahr in manchen Ländern am 1. April, in anderen am 1. Oktober beginne, wurde ebenfalls als ungünstig für diejenigen Schüler bezeichnet, die ihren Wohnort wechseln müssen und den Anschluß in der neuen Klasse nur schwer finden könnten.

Von einer Beschlußfassung zu den Schulproblemen wurde auf dieser Tagung noch abgesehen. Die ausgesprochenen Gedanken sollen vielmehr nach völliger Ausdiskutierung der Konferenz der Kultusminister unterbreitet werden.

Zu dem Punkt „Organisationsfragen“ gab Präsident Dr. Weise Kenntnis von dem für Anfang Oktober in Hamburg vorgesehenen Deutsch-Amerikanischen Freundschaftstreffen, zu dem auch Einladungen an die Verbandsmitglieder ergehen werden. Dr. Weise schilderte weiter die Arbeitsweise des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine und der hamburgischen BV selbst und betonte, daß neben der kulturellen Arbeit auch die Geselligkeit zu ihrem Recht kommen müsse (in Hamburg: Sommernachtsball, Kopenhagenfahrten, Helgolandfahrt usw.). Als Anregung für die auswärtigen Verbände empfahl er ein sinnvolles Verhältnis zwischen kommunaler Arbeit und Unterhaltung.

Die dritte diesjährige Delegiertentagung — in Zukunft sollen jährlich nur noch zwei Tagungen abgehalten werden — wurde einstimmig für den 18. bis 20. Oktober 1956 in Würzburg festgesetzt. Sie soll als „Deutscher Bürgertag“ gleichzeitig an den Jahresgründungstag des Verbandes Deutscher Bürgervereine erinnern. Als Redner soll Bundespräsident Dr. Th. Heuss gewonnen werden. Ferner soll versucht werden, dieser Veranstaltung einen besonders schönen Rahmen zu geben, so daß sich auch aus Hamburger Vereinen Gruppen zusammenfinden könnten, die — eventuell in Form einer Reisegesellschaft — die Gelegenheit wahrnehmen, einmal acht oder zehn Tage in das ebenso schöne wie billige Frankenland zu fahren.

Der zweite Beratungstag wurde eingeleitet mit der Erörterung der Frage: Schaffung eines eigenen Verbandsorgans für den VDB. Die sehr eingehende Besprechung führte schließlich zu dem Ergebnis, daß es zur Zeit aus rein finanziellen Gründen noch nicht möglich sei, schon jetzt ein eigenes Blatt für unsere Verbandsmitglieder zu schaffen. Es wurde jedoch ein Presse-Ausschuß eingesetzt, der zu gegebener Zeit entsprechende Vorschläge machen soll. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus den Verbandsabgeordneten Dr. Heinrichs, Hildesheim,

Rüdiger, Hannover, und Galle, Hamburg.

Im Mittelpunkt des zweiten Beratungstages stand dann ein Vortrag von Ministerialrat Dr. Schwender vom Wohnungsbauministerium (anstelle des durch einen Vortrag in Hamburg verhinderten Bundesministers Dr. Preusker). Der Referent erläuterte eingehend das im Augenblick noch so umstrittene zweite Wohnungsbaugesetz, an dem er selbst in maßgeblichster Form mitgearbeitet hat. 2,7 Millionen Wohnungen sind auf Grund des ersten Wohnungsbaugesetzes geschaffen worden. Die Hälfte des Fehlbestandes ist jetzt beseitigt. Jetzt ist die zweite Halbzeit. Das neue Gesetz bringt ein großes Bukett zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues. Besonders gefördert werden sollen Familienheim-Wohnungen. Die Wohnungen sollen in der Qualität wesentlich verbessert werden; auch der Selbsthilfe soll ein stärkerer Auftrieb gegeben werden.

Auch an diese Ausführungen schloß sich eine sehr rege Aussprache, in der die Auffassungen aus den verschiedenen Ländern der Bundesrepublik zu hören waren. Damit war der offizielle Teil der Tagung beendet.

Der Bericht sei jedoch nicht abgeschlossen, ohne auch den Frankfurter Freunden sehr herzlich zu danken für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der Tagung, die sowohl sachlich wie

menschlich ein voller Erfolg war. Der erste Abend vereinigte alle Teilnehmer zu fröhlichen Stunden in einer „Appelwoin“-Kneipe in Sachsenhausen; auch der zweite Abend fand bei einem geselligen Beisammensein einen stimmungsvollen Abschluß. Ihm war eine sehr aufschlußreiche Stadtrundfahrt durch ganz Frankfurt vorausgegangen, für die die Stadtverwaltung dankenswerterweise einen Autobus zur Verfügung gestellt hatte. Die Rundfahrt endete mit einer Kaffeetafel im Restaurant des großen Rhein-Main-Flughafens, der auf alle Teilnehmer einen großen Eindruck machte.

Ein Wort noch zu den Bürgervereinsblättern. Dank des Entgegenkommens unserer Hamburger Freunde hatten wir Gelegenheit, von den Hamburger Bürgervereinsblättern eine große Zahl mit nach Frankfurt zu nehmen. Wir durften feststellen, daß diese Blätter von allen Teilnehmern mit sehr großem Interesse entgegengenommen wurden. Auch die Frankfurter Freunde waren stolz, uns die erste Nummer ihres „Frankfurter Bürger“ überreichen zu können. Mit besonderer Freude sei schließlich noch erwähnt, daß der BV Bochum, der über 500 Mitglieder zählt, als Gast an der Tagung teilnahm und schließlich — beim Appelwoin in Sachsenhausen — seinen Beitritt erklärte.

Freuen wir uns jetzt auf das Wiedersehen im Oktober in Würzburg!

Alfred Galle

Aus dem Bürgerverein

Mai-Versammlung

Auf der leider recht schwach besuchten Versammlung am 22. 5. sprach Kriminalkommissar Höppler vom Kriminalamt Hamburg über das sehr heikle Thema „Die sittliche Gefährdung der Kinder und Jugendlichen“. Der Redner plauderte in sehr offener Weise über die Erfahrungen, die er in neunjährigem Dienst bei der Sittenpolizei gemacht hat und entwickelte ein erschütterndes Bild von den Sittenverbrechen, die leider in allen Schichten der Bevölkerung vorkommen. Eingehend behandelte er die Probleme: Homosexualität, Sittenverbrechen und Sexualmorde. Für die Bekämpfung der Homosexualität, soweit man überhaupt von einer Bekämpfung in Hamburg reden kann, stehen ganze sechs Beamte zur Verfügung.

Wir haben nicht nur gefährdete, sondern auch „gefährliche Jugend“, wie die täglichen Berichte in den Tageszeitungen über Ausschreitungen jugendlicher beweisen. In Sexualdingen werden von den Kindern oft falsche Aussagen und Beschuldigungen gemacht (der Redner bewies dies an Beispielen aus der Praxis).

Die Frage „Warum ist es so mit der Jugend?“ beantwortete er mit folgender Begründung: keine Nestwärme, Schuld des Krieges, schlechte familiäre Verhältnisse. Leider sucht man in dem Polizeibeamten nicht immer den Freund und Helfer. In nordischen Ländern — Kriminalkommissar Höppler hat drei Jahre Dienst in Kopenhagen gemacht — ist der Polizeibeamte wirklich das „Idol des Bürgers“, d. h. „seine Polizei“.

Auch in Sittlichkeitsdelikten möchte die Polizei frühzeitig um Rat gefragt werden, ehe der Schaden eingetreten ist.

Das waren so einige Gedanken aus dem überaus instruktiven Vortrag, der die Zuhörer nicht nur restlos in seinem Bann hielt, sondern sie auch außerordentlich erschütterte.

Das klang auch durch die sehr rege Aussprache, in der u. a. gefragt wurde, weshalb der Staat so wenig gegen die Homosexualität einschreite. Rechtsanwalt Hanns Frey bezeichnete die Spielhöllen als Geburtsstätte des Homosexuallismus und forderte eine Kontrolle der sogenannten Strichjungen. Die Gerichte seien in diesen Dingen viel zu milde. Nur Zucht-haus könne abschreckend wirken.

Mit Recht wurde der Wunsch laut, den Redner später noch einmal mit einem anderen Thema aus seinem Arbeitsgebiet zu hören. Er versprach es. Für heute sei Kriminalkommissar Höppler zunächst für diesen Abend aufrichtig gedankt.

Zu Beginn der Versammlung hatte Vorsitzender Egon Meifert mit herzlichen Worten der nach langem, qualvollem Leiden am 18. 5. im Alter von 60 Jahren verstorbenen Gattin unseres früheren Schatzmeisters Hermann Wachlin, Frau Helene Wachlin, gedacht. Eine Abordnung des UBV hat der Verstorbenen im Krematorium Ohlsdorf die letzte Ehre erwiesen.

Unsere Geburtstagskinder im Juni/Juli

- | | |
|------|---------------------------------|
| Juni | 18. Pastor Oskar Schröder |
| | 18. Wilhelm Schulze |
| | 20. Gertrud Harms |
| | 22. Adolf Abel |
| | 25. Hermann Möller |
| | 28. Herta Kruse |
| | 29. Paul Herrmann |
| Juli | 1. Günter Brasch |
| | 3. Hans Stollberg |
| | 4. Carl Oergel |
| | 5. Robert Krawczyk |
| | 6. Maria Soelzer |
| | 8. Heinz Gödeke |
| | 9. Walter Jobst |
| | 9. Walter Kellermann (50 Jahre) |
| | 13. Heinz Bindseil |
| | 13. Margarete Ernst |
| | 15. Dr. Hugo Isensee |
| | Heißlichen Glückwunschl! |

Aus der Kommunalpolitik

Bericht aus dem Ortsausschuß

Am 17. 5. fand die 51. Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst statt. Infolge Abwesenheit auf der Sitzung (Tagung in Frankfurt) können wir uns diesmal nur auf das vorliegende Protokoll der Sitzung beziehen. Einer der für die Uhlenhorst interessantesten Punkte der Tagesordnung war der Plan „Neuanlage eines Kinderspielplatzes an der Höltystraße“. Gartenamtmann Töpfer erläuterte an Hand eines Entwurfes die künftige Gestaltung des Spielplatzes, der ab 19 Uhr geschlossen werden sollte (zur Vermeidung von Lärmbelästigung) und für den ein Bediensteter als Aufsichtsperson vorgesehen sei. Nachdem die Redner beider Fraktionen sich positiv geäußert hatten, wurde beschlossen, dem Entwurf der Gartenbauabteilung zuzustimmen. Hoffen wir, daß die Kinder dieser Gegend recht bald zu ihrem Spielplatz kommen.

Außenhandelsfragen im ZA

Auf der gut besuchten Abgeordneten-sitzung am 28. Mai erstattete Präses Dr. Weise zunächst Bericht über die gut verlaufene Delegiertentagung des Ver-

bandes Deutscher BV in Frankfurt a. M. (siehe unseren Bericht) und wies auf den Deutschen Bürgertag im Oktober 1956 in Würzburg hin.

Sodann sprach Senator Luigs an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials über den Hamburger Außenhandel und die Maßnahmen, die für seine Stützung notwendig sind. Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß ein Rückgang des Hamburger Außenhandels dadurch entstanden ist, daß zahlreiche Produzenten von Ausfuhrsgütern den direkten Export aufgenommen haben. Dieses Verfahren wirke sich nicht nur zum Nachteil der Außenhändler aus, sondern auch für die Hersteller-Industrie, der es an der Erfahrung im Verkehr mit den überseeischen Geschäftspartnern fehle. Hamburg sei bemüht, den Hamburger Außenhandel im Interesse der gesamtdeutschen Wirtschaft zu stärken.

Der Senator sprach sich weiter für eine lineare Steuersenkung — oder den Fortfall des Notopfers aus.

An den Vortrag schloß sich eine sehr rege Diskussion, bei der auch die Frage des Handels mit Rotchina zur Sprache kam.

Aus unserer Büchermappe

Richard Mende. „Eis, Wasser Wind.“ Eine allgemeinverständliche Eiszeitgeologie der Hamburger Gegend mit vielen Karten und Zeichnungen vom Verfasser. Hamburg 1956, Hans Christians-Verlag. 344 Seiten gebunden, 15 DM.

Es ist ein wissenschaftliches Buch, das sich aber in erster Linie an die interessierten Laien, vor allem an Lehrer und Eltern wendet, die hier einen in dieser

Ausführlichkeit bisher fehlenden Überblick über die geologische Geschichte der Hamburger Gegend finden. Der Verfasser möchte die Jugend anregen, sich mit dem nicht ganz leichten Stoff zu befassen. „Der Erde gehören wir alle an“, sagt der Verfasser in seiner Einleitung — wir sollten sie gründlicher kennen und uns ihr mit Liebe zuneigen.

Richard Mende hat sich bemüht, das Buch trotz der Sprödigkeit des Stoffes allgemeinverständlich zu schreiben. Hierzu

Brille tragen?

Optiker Henge
fragen!

Staatl. appr. Augenoptiker

Optik - Photo

Mundsburg-Haus
Ruf 23 37 22

Lieferant der Krankenkassen

war es nötig, auf allgemein-geologische Fragen einzugehen. Auch mußten die Erscheinungen der heutigen nordischen Eiswelt mit herangezogen werden. Ausführliche Erklärungen fachkundlicher Ausdrücke am Schluß des Buches erleichtern die Lektüre.

Die Hamburger Schulbehörde und das Geologische Staatsinstitut haben den Verfasser bei seiner jahrelangen Arbeit wertvoll unterstützt. Als Fundgrube für land-schaftlich und geologisch interessierte Laien wird das mit Liebe geschriebene Werk zweifellos viele Freunde — und Leser finden. ag

Valentin Helfenbein

Damenfriseur und Haarfärber

Dauerwellen

Uhlenhorster Weg 12, 223074

Sommerliche Posse im St.-Pauli-Theater

Auch das St.-Pauli-Theater hat sich seit kurzem auf den Sommer eingestellt. Am 17. Mai war die Premiere der Hamburger Lokalposse „Hett Kathinka richtig tippt?“ von Hans Kirchhoff, dem bewährten Hausdichter, dessen Volksstücke „Wer ward Miß Camping?“ und „Jette Knoop ehr Horoskop“ noch in erster Erinnerung sind.

Es ist ein sommerlich-harmloses Stück, das sich um die „Lotto-Keunigin“ dreht, deren Wunschträume Verfasser und Regisseur (Kurt Simon) geschickt auf die Bühne zaubern. Also wieder ein Zeitstück, nachdem die Begriffe Camping, Horoskop und Catchen genügend zu Worte gekommen sind.

Wie nicht anders zu erwarten, war die Kathinka Wäser wieder eine Bombenrolle für Christa Siems, als fanatische Tipperin und resolute „Püttjersgattin“. Man muß sich ansehen, wie sie aufgetakelt über die Bühne stolziert und sich in ihrer neuen Würde als „Neureiche“ fühlt. Ihr zur Seite steht ihr harmlos-beschränkter Ehemann, von Heinz Scheider glaubhaft und überzeugend dargestellt.

Dritte im Bilde, das heißt im Vordergrund der Aufführung, ist die gute Oma Wäser, die infolge ihres leidigen Gehörs mit ihren Antworten dauernd „daneben“ tippt und das Publikum nicht aus dem Lachen bringt. Eine Glanzrolle für Else Kreidemann, die wir hier einmal in einer ganz anderen Form sehen.

Diesen drei Darstellern stehen zwei junge Paare zur Seite — Hanne-Lore Böhnke, Helmut Kröger (dessen

Auftreten von Stück zu Stück erfreulich gelöst wird), Barbara Henschel und Bobby Burg — alle vier sorgen dafür, daß in dem Stück, dessen Dialoge diesmal etwas dünn geraten sind, auch die Liebe nicht zu kurz kommt.

Was an Dialogen fehlt, wird dafür durch Gesänge und Tänze — wir erinnern nur an den Schuhplattlertanz, den Christa Siems und Heinz Scheider originalgetreu

auf die Bretter legen — wettgemacht, so daß das gut gelaunte Publikum doch voll auf seine Kosten kommt.

Wir hatten Gelegenheit, auch der 25. Aufführung beizuwohnen. Das Stück hat an Zugkraft nichts eingebüßt. Das bewiesen die vielen Wiederholungen — und die Sommerblumen am Schluß.

Wer sich einige Stunden aufheitern lassen will, sehe sich Kathinkas Lottorei an. Er wird es nicht bereuen.

Alfred Galle

Sichern Sie sich rechtzeitig für sich und Ihre Freunde Karten für den

Sommernachtsball

des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine
am 30. Juni 1956, 20 Uhr, in der Festhalle von Pflanzen und Blumen
(Einlaß 19 Uhr)

Es lohnt sich! Ein buntes und sommerfrohes Programm durchzieht wie ein roter Faden den Ball, dem Werner Schulte mit seinem Tanzorchester und die Sängerin Hannelore Bassem die musikalische Note gibt. Der schlagfertige Conferencier Kurt Lehfeld und Maria Kloth werden Sie bestens unterhalten. Hildegund Karna vom Sender Beromünster zeigt Akrobatik auf den Tasten und Knöpfen des Akkordeons, Marga Kolping und Heidi Kröger Artistik auf dem Kunstoffrad. Der Club Cerrone, bekannt durch seine Tanzturniere von bestem Niveau, zeigt Spitzenpaare aus Norddeutschland — und das alles einschließlich einer Nacht der Freude, Unterhaltung und Musik für zwei DM, wenn Sie sich die Karten im Vorverkauf bei Bunge, Hofweg 6, oder in der Geschäftsstelle, Maria-Louisen-Stieg 2e (47 68 44) rechtzeitig sichern. Denken Sie daran: Im vorigen Jahr war die Abendkasse schon geschlossen, als die ersten Takte der Musik aufklangen.

Falls noch Karten an der Abendkasse: 2,50 DM.

Also Parole am 30. Juni: Auf zum Sommernachtsball!

Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Geruchsbelästigungen

Der nachfolgende Artikel ist uns freundlichsten von der Staatlichen Pressestelle zur Verfügung gestellt worden.

Die Schriftleitung

Unter Leitung von Senator Samsche ist im September 1955 ein Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Geruchsbelästigungen ins Leben gerufen worden (siehe auch UW 10/55). Über die bisherigen Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchungen wird mitgeteilt:

1. Eine der Ursachen für die Geruchsplage sind die Fischmehlwerke in Eidelstedt. Mit tatkräftiger Beteiligung dieses Betriebes ist eine Reihe von Verbesserungen eingeleitet worden.

Einmal zielen die Maßnahmen darauf ab, die im Produktionsprozeß anfallenden Geruchsstoffe zu vermindern. Die Geruchsstoffe treten teils unmittelbar — aus der Wrasenführung —, teils mittelbar — auf dem Wege über die Raumluft — in die Außenluft. Zu ihrer Beseitigung wurden die Wrasenführungen weitgehend abgedichtet, um das Austreten der Dämpfe in die Raumluft zu verhindern. Weiterhin ist vorgesehen, die gesamte Raumluft aus

dem abgedichteten Hauptfabrikationsgebäude abzusaugen und zu reinigen. Zur Bindung der aus dem Wrasenschornstein in die Außenluft gehenden Geruchsstoffe wird außer Chlorgas neuerdings Rauchgas in den Wrasenschornstein eingeleitet. Ferner wird das Kühlwasser der Fabrikationsanlage mit Chlordoxyd behandelt und das Abwasser vor Einleitung in das Siel einer allgemeinen Chlorung unterworfen; eine Reinigungsanlage für die Wrasen des Preßwassertrockners wird gebaut.

Ein Vertragschemiker der Fischmehlwerke und das Hygienische Institut beobachten ständig die betrieblichen Auswirkungen.

2. Außer den Fischmehlwerken wird auch ein weiteres Werk in Eidelstedt, das Rohsulfate verarbeitet, von der Bevölkerung als störend empfunden, da bei der Fabrikation ebenfalls Geruchsstoffe anfallen. In diesem Werk wurde im letzten Monat eine Verbrennungsanlage für die Abgase in Betrieb genommen.

Ein weiterer Verbrennungsofen ist für die bei der Lagerung der chemischen Roh-

stoffe entweichenden Geruchsstoffe vorgesehen. Auch hier werden die Abwässer mit Chlordoxyd behandelt; außerdem wurde die Kläranlage verbessert.

3. Insgesamt werden diese Maßnahmen, die hier nur umrissen werden können, zu einer wesentlichen Verbesserung der Situation gegenüber dem Vorjahre führen. Allerdings muß damit gerechnet werden, daß bei ungünstigen Witterungsverhältnissen und innerbetrieblichen Störungen — etwa dem Ausfall einer Reinigungsanlage oder eines Verbrennungsofens für Geruchsstoffe — wiederum zeitweilig Geruchsbelästigungen auftreten können. Auch müssen die Auswirkungen der eingeleiteten Maßnahmen erst über eine längere Zeitdauer hinweg eingehend beobachtet werden, ehe man sich ein abschließendes Urteil bilden kann.

4. Der bereits im Herbst 1955 angekündigte Entwurf einer Verordnung über das Löschen, Lagern und Befördern von Fischöl- und Fischmehlrohware ist fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen dem Senat zugeleitet werden. (Ist inzwischen veröffentlicht worden. Die Schrift-

Das Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Papier- u. Bürobedarf, Spielwaren Herbert Johansson Papenhuder Str. 33 Ruf: 22 16 07
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel — ADOLF BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Schreibwaren · Schul- u. Bürobedarf ALBERT BUNGE Hofweg 6 Fernruf 22 12 32
Holzleisten. Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Schuhmacherei und Orthopädische Werkstatt WILH. WOSCHNITZA Hofweg 13 — Telefon: 22 16 98
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 23 58 49 auch Zeitschriften und Toto

Fruchthaus
MAX NEHLSSEN
Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86
OBST · GEMÜSE
KONSERVEN

Buchdruckerei
Paul Herrmann
Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe
Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute
Maßschneiderei
Musa Joseph
Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87
Reparaturen
Ändern, Bügeln

Wäscherei
W. Th. REIMER
Die Wäscherei
d. anspruchsvollen Familie
Winterhuderweg 73
(bei der Heilandskirche)
Schenkendorfstraße 25
Hinterhaus · Telefon 23 03 64

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel.: 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Auflage 1000 Stück.
Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto Hamburg 799 00 unter UBV

wie in der freien Wirtschaft Verstöße gegen Treu und Glauben vorkommen, gibt es auch Beamte (und Angestellte), die den Ehrentitel Beamte nicht verdienen. Beamte sind eben auch nur Menschen mit ihren Schwächen.

Geschickter Verhandlungsleiter des Allround-Gesprächs war der Regierungsamtmann A d o l p h. Es war eine Veranstaltung von gutem Niveau.

Vorschlaglisten für Schöffen und Geschworene

Die Hamburgische Bürgerschaft hat im Herbst 1956 über die Vorschlagsliste für Schöffen und Geschworene für die Jahre 1957/58 zu beschließen. Das Bezirksamt Hamburg-Nord hat in die zu fertigende Auswahlliste 2101 Personen aufzunehmen, die im Bezirk Hamburg-Nord wohnen müssen, und bittet jetzt auch die BV um ihre Mitwirkung.

Der UBV betrachtet es als eine Selbstverständlichkeit, daß auch aus seinen Reihen Personen namhaft gemacht werden, die sich als Schöffen oder Geschworene betätigen wollen. Wir bitten unsere Mitglieder umgehend um Vorschläge bzw. um Zustimmungserklärungen (erbeten an die Geschäftsstelle Maria-Louisen-Stieg 2e, bei der Näheres zu erfahren ist).

Zigarrenhaus Koth

Papenhuder Straße 33

Zigarren, Zigaretten, Tabak
Gute Auswahl

Ausflug in das Land Angeln und Schwansen

Im Rahmen seiner historischen Ausflüge veranstaltet der Verein für Hamburgische Geschichte am 30. 6./1. 7. eine zweitägige Fahrt im Autobus nach Rendsburg, Kappeln/Schlei und den Herrenhäusern in Land Angeln und Land Schwansen. Abfahrt Sonnabendmittag und Rückkehr am Sonntag gegen 22 Uhr. Gesamtkosten ohne Übernachtung 25 DM. Quartiere kosten 3 bis 4,50 DM zuzüglich Frühstück. Wer Interesse an dieser zweifellos interessanten Fahrt hat (und nicht gerade den Sommernachtsball mitmacht!), melde sich zwecks Rücksprache umgehend bei unserer Geschäftsstelle.

Kirche und Verwaltung

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Uhlenhorst hatte zu einer Aussprache (4. 6.) im Drewssaal der Heilandskirche eingeladen, um mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ins Gespräch zu kommen. Pastor Waldemar R o d e konnte eine erfreulich große Zahl von Teilnehmern begrüßen, darunter den Bezirksleiter Hamburg-Nord, Oberregierungsrat B r a a s c h, und den Ortsamtsleiter Barmbek-Uhlenhorst, Dr. R e d d i n g. Der UBV war durch seine Vorstandsmitglieder M e i f e r t, K r ü g e r und G a l l e vertreten. Erfreulicherweise waren auch eine Reihe leitender Verwaltungsbeamte sowie Damen des Fürsorge- und Gemeindedienstes erschienen.

In seinen einleitenden Worten betonte Pastor Rode die Notwendigkeit der Querverbindungen zwischen Kirche und Verwaltung. Beide haben letztlich das gleiche Ziel: zu helfen auf allen Gebieten des täglichen Lebens. ORR Braasch begrüßte die erste Zusammenkunft und gab einen Überblick über die heutige Arbeitsweise der Behörden, die durchaus bemüht seien, Helfer der Bürger zu sein.

Als Bürgerschaftsabgeordnete sprach Frau B u d o w. Dr. R e d d i n g versicherte eine gute Zusammenarbeit mit den kirchlichen Organen, während G a l l e für den UBV betonte, daß die gewünschte Quer-Verbindung zwischen Kirche und Bürgerverein schon seit langem bestände.

Der Abend, der in hübscher geselliger Form aufgezogen war und fast drei Stunden dauerte, war zweifellos ein Erfolg in dem vom Kirchenvorstand erhofften Sinne.

Schularbeitsstunde für Schlüsselkinder

Bereits im April 1954 wiesen wir auf eine Einrichtung des Pfarramtes der Heilandskirche hin: die Schularbeitsstunde für Kinder, deren Eltern berufstätig sind und nicht genügend Zeit haben, sich um die Schularbeiten ihrer Kinder zu kümmern. Als einzige Gemeinde in Hamburg hat unsere Heilandskirche seit 1950 diese segensreiche Einrichtung durchgeführt. Leider fehlt es, wie unser Mitglied August E g g e r s, Erziehungsleiter i. R., auf der letzten Monatsversammlung ausführte, an Helfern und Helferinnen. Die Kirchengemeinde bittet daher dringend um weitere freiwillige Helfer. Es genügen schon einige Stunden in der Woche. Meldungen nimmt das Pfarramt entgegen.

Mondnacht auf der Alster

Wie aus der Presse zu entnehmen ist, scheint der Wiederaufbau des Uhlenhorster Fährhauses nahezu gesichert zu sein. Es gibt wohl keinen Hamburger, von den Uhlenhorstern ganz zu schweigen, der diese Nachricht nicht mit Freude vernommen hat.

Als Auftakt für den Wiederaufbau hat das Hamburger Abendblatt kürzlich aus der Feder ihres Schriftleiters Eberhard v o n W i e s e einen Hamburg-Roman mit dem Titel „Mondnacht auf der Alster“ gebracht, der die Geschichte des Uhlenhorster Fährhauses, insbesondere des Ehepaars Johannes und Cilly S c h w e g l e r in einer so reizvollen und lebenswahren Darstellung bringt, daß wir auch in diesen Spalten nicht daran vorübergehen wollen. Es ist eigentlich kein Roman, es ist mehr ein Stück lebendigster hamburgischer Geschichte, die uns der Verfasser hier auftischt. Hunderte von Persönlichkeiten der letzten fünfzig Jahre, die viele der jetzigen älteren Generation noch gekannt haben, werden wieder lebendig. Wir erleben Aufstieg und Niedergang des Uhlenhorster Fährhauses, Erinnerungen an glückliche und traurige Stunden. Viele werden sich noch des alten Weinkellners Fricke erinnern mit dem Bart à la Kaiser Franz Josef oder des alten Friseurs B ü c h n e r vom Hofweg, der täglich den Chef Schwegler rasieren mußte.

Kaiserbesuche in Hamburg, Cholera 1892 in Hamburg, Jahrhundertwende in Hamburg, Einweihung des Bismarck-Denkmal 1906, Eröffnung der U-Bahn 1912, Kriegsausbruch 1914, Blüte und Scheinblüte nach dem ersten Weltkrieg, Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft und schließlich der Bombenkrieg in Hamburg mit der Auslöschung des alten Fährhauses — alles Ereignisse, die der Verfasser auf Grund eines guten Quellenmaterials so anschaulich schildert, daß man sie noch einmal miterlebt.

Es gibt selten ein Werk, das man mit solcher Spannung in einem Atemzug liest. Es wäre wert, in B u c h f o r m zu erscheinen, um es damit auch einem noch breiteren Kreise zugänglich zu machen. Die Uhlenhorster Chroniken wären damit um eine Kostbarkeit reicher.

Mögen bald die Klänge von Petras' „Mondschein auf der Alster“ wieder im Fährhausgarten erklingen.

Mundsburghaus

Das schöne Mundsburghaus nähert sich seiner Vollendung. In Kürze werden wieder alle alten Firmen ihre Läden bezogen haben. Wir werden auf den Gesamtausbau in einem abschließenden Artikel noch zurückkommen. ag

Unser Museumsbericht

Museum für Hamburgische Geschichte

Im Monat Juni findet eine Sonderausstellung statt, betitelt „Südafrikanische Reisebilder“, Gemälde und Aquarelle von Wilhelm Tebje.

Jeden Mittwoch und Sonntag können die Besucher um 13 Uhr an einer Führung „Entwicklung der Stadt Hamburg“ teilnehmen (Text des Tonbandes und gesprochen von Prof. Dr. Hävernick).

Altonaer Museum

Das Altonaer Museum für Landschaft, Volkstum und Seefischerei hat am 31. 5. seine wiederhergestellten Abteilungen Keramik, Textilien, Blaudruck, Volks- und Kinderspielzeug neu eröffnet. Senator Dr. Biermann-Ratjen und Prof. Dr. Grundmann sprachen freundliche Worte der Einführung und dankten insbesondere Fräulein Dr. S c h w i n d r a z h e i m, die diese Abteilungen in mühevoller anderthalbjähriger Arbeit wieder aufgebaut hat.

Wir hatten Gelegenheit, der Eröffnung beizuwohnen, und können uns nur dem anschließen, was eine Hamburger Tageszeitung schrieb: „Es ist ein wunderbarer Guckkasten in die Vergangenheit“.

Der Platz verbietet es leider, all die Kostbarkeiten aufzuführen, die hier zu

Am 14. Juni 1956

haben wir unser Geschäft in den altbekannten und neugestalteten Laden am

Mundsburger Damm 60

zurückverlegt.

Mundsburg-Buchhandlung

W. August Romberg

Buchhandlung und Leihbücherei



Mitglied des Börsenvereins
des Deutschen Buchhandels
Frankfurt am Main

Henrich Gaede

„Hamburger Phönix“
früher Gaedesche Versicherungs-A.G.

*

Versicherungen aller Art

*

Fölschblock, Rathausmarkt

Eingang Plan 5

Telefon: 32 29 91 - 97

leitung.) Die Verordnung soll eine Handhabung zur Bekämpfung der Geruchsstörungen bieten, die von schlechter oder unzureichend behandelter Rohware ausgelöst werden.

5. Neben dieser Verordnung, die sich ausschließlich auf Fische und Fischabfälle bezieht, wird auch — ähnlich der bekannten „Lärmverordnung“ — eine Luftreinhalte-Verordnung vorbereitet. Die Verordnung soll dazu beitragen, die sich über Hamburg in zunehmendem Maße bildende atmosphärische Dunstglocke zu bekämpfen. Die Abfassung der Verordnung wird dadurch erschwert, daß die Ursachen der Luftverunreinigung sehr unterschiedlich sind (Staub, Ruß, Rauch, Dämpfe, Gerüche usw.) und daß es nicht einfach ist, den Grad dieser Belästigungen festzustellen. Aus diesem Grunde müssen noch die Ergebnisse der bereits eingeleiteten Ausschußuntersuchungen über die Zusammenhänge der Geruchsbelästigungen und der sonstigen Luftverunreinigungen in Eidelstedt und in anderen Gebieten Hamburgs abgewartet werden.

6. Die Erfahrungen des Arbeitsausschusses, die in Eidelstedt gesammelt wurden, werden zur Zeit für Geruchs- bekämpfungen in Wandsbek, Billstedt

Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebelstraße

Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

und Harburg nutzbar gemacht. Die vorbereitenden Maßnahmen zur Intensivierung der Geruchsbekämpfung in diesen Gebieten haben bereits begonnen.

Betr.: Uhlenhorster Heimatbuch

Weiteres Sammelergebnis

Abschluß im Mai	1170,—
Kurt Hansing UBV	6,—
August Eggers UBV	4,—
Otto Paschen, Berlin-Friedenau	4,—
	<u>1184,—</u>

Die Herausgabe des Buches ist jetzt in jeder Beziehung gesichert. Mit der Drucklegung wird nach Durcharbeitung aller Manuskripte voraussichtlich im Frühjahr begonnen werden können.

Wir bitten dringend um weitere Beiträge, auch aus den Reihen des UBV.

Einzahlungen wie bisher auf Po.-Kto. Alfred Galle, Hamburg 294 72.

Buntes Allerlei

Nordfrankreichfahrt

Die Kameradschaft eines ehemaligen Infanterieregiments des ersten Weltkrieges veranstaltet in der Zeit vom 26. 8. bis 2. 9. 1956 eine acht tägige Frontfahrt über Bremen — Belgien — Flandern nach Nordfrankreich. Die Rückfahrt geht durch das Moseltal. Der Schriftleiter der UW hatte bereits im vorigen Jahr Gelegenheit, die erste gleichartige Fahrt mitzumachen. Es war ein unvergeßliches Erlebnis. Wer sich für diese Fahrt interessiert (Reisekosten im bequemen Kleinbus etwa 120 DM, weitere Unkosten etwa insgesamt 130 DM), wolle sich unverbindlich mit der Geschäftsstelle 47 68 44 in Verbindung setzen. Auf der Fahrt werden vor allem Kriegsgräber des ersten Weltkrieges besucht. Aber auch Land und Leute sollen studiert werden.

Goldene Hochzeit

Am 23. Juni begeht der niederdeutsche Schriftsteller und langjährige Hamburger Schriftleiter Heinrich Deiters mit seiner Gattin das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Wir haben unseres Freundes Deiters bereits im Mai 1952 anlässlich seines 70. Geburtstages eingehend gedacht und wollen auch diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem Ehepaar Deiters zu seinem Jubeltag unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge Heinrich Deiters trotz seiner 74 Jahre auch weiterhin die Spannkraft erhalten bleiben, die ihm bisher beschieden war. Wir schrieben damals: „Ein guter Freund unserer Bürgervereine“. Das ist er bis auf den heutigen Tag geblieben, wie seine laufende Berichterstattung über unsere BV zeigt.

Beamte sind auch nur Menschen

Der Landesbund Hamburg des Deutschen Beamtenbundes veranstaltete am 1. 6. in der Mensa des Studentenheimes einen Diskussionsabend am runden Tisch unter dem Thema „Der Beamte von morgen“, ein Gespräch mit der Bevölkerung und der Wirtschaft. Außer einer Reihe von Beamten und Beamtinnen waren Vertreter der Handwerkskammer, des Bundes der Steuerzahler und des Zentralausschusses Hamburgischer BV (Galle) erschienen. Dem Beamtenbund lag daran, da die Beamtenschaft ständig im Mittelpunkt der öffentlichen Kritik steht, diesem Problem einmal nachzugehen und zu untersuchen, ob die Vorwürfe berechtigt oder unberechtigt seien. Ein Hamburger Jurist erläuterte zunächst die Entwicklung des Berufsbeamtentums von den Anfängen bis zur Jetztzeit, um dann zu dem Ergebnis zu kommen, daß eine gute Verwaltung nicht nur qualifizierte, sondern auch v e r b i n d l i c h e Beamte brauche. Der Vertreter der Handwerkskammer führte aus, daß sich die Klagen gegen die Beamtenschaft nicht gegen den einzelnen Beamten richten (der Beamte ist so, wie die Behörde ist); vielmehr habe der Gesetzgeber Ziel und Maß verloren. Nötig sei einzig und allein ein Abbau der G e s e t z e s f l u t. In ähnlichem Sinne sprach sich auch der Vertreter des Bundes der Steuerzahler aus. Galle hatte Gelegenheit, Ziele und Aufgaben des ZA und der BV zu erläutern und hierbei zu betonen, daß die BV eng mit der kommunalen Verwaltung zusammenarbeiten.

Fazit des nicht uninteressanten Abends: Der Beamte hat besser abgeschnitten, als es durchweg der Fall zu sein scheint. So



NEUE SPARCASSE VON 1864

Zweig- und Annahmestellen
überall in Hamburg



sehen sind. Man gehe mit seinen Kindern hin (sie werden Freude haben an den Puppenschulen und vielen anderen Dingen) und bringe recht viel Zeit mit. Auch die Erwachsenen kommen voll auf ihre Kosten.

Museum für Kunst und Gewerbe

Hier wird seit Mitte Mai eine schöne Ausstellung gezeigt: „Neue Form / aus Dänemark“. Es handelt sich um

erlesenes dänisches Kunsthandwerk — Möbel, Porzellane, Glas u. a. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat des dänischen Botschafters und von Bürgermeister Engelhard. ag

Der vorliegenden Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Julius Ortlepp bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.



Der gute Haarschnitt
auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl!

Am großen Parksee gelegen das italienische Restaurant „Taverne“ mit zwei in den Parksee hineingebauten künstlichen Inseln, die mit Gondelpfählen umrahmt sind.

Im Winter verwandelt sich der Parksee in die größte deutsche Kunsteisbahn, finden hier neben dem täglichen Laufen auch

Allerhand Wissenswertes über Pflanzen und Blumen

Der nachfolgende Artikel ist uns freundlichst von dem Pressechef von „Pflanzen und Blumen“, Jürgen W. Scheutzw, zur Verfügung gestellt worden. Wir erinnern hierbei an den Aufsatz von Prof. Etbauer „Wasserlichtorgel und Wasserlichtkonzerte“ in den Ausgaben 8 und 9/55 der UW.
Die Schriftleitung

orchester mit monatlich wechselndem Programm gastieren.

Spiel, Sport, Unterhaltung

Die Rollschuhbahn ist eine 42×25 m große Terrazzofläche, für deren Benutzung keine Sondergebühr erhoben wird. Der Kinderspielplatz ist mit neuesten Spielgeräten, Rutsch- und Wasserrutschbahnen, Karussells und Wippen neben Klettergerüsten u. a. bestückt. Eine Miniatur-Eisenbahn dreht ihre Runden mit den kleinen Gästen. Ponyfahrten zählen zu den beliebtesten Freuden der Kinder. Die Lokomotive der Eisenbahn hat einen VW-Motor, der ein Aggregat antreibt. Ein neuer Anziehungspunkt auf dem Spiel-

Zur Geschichte

Ursprünglich Friedhofgelände, an das noch die Straße „Bei den Kirchhöfen“ erinnert. Später Zoologischer Garten (Tiergartenstraße!) unter der Leitung von Alfred Brehm, dem Verfasser von „Brehms Tierleben“. Mit dem Aufblühen von Hagenbecks Tierpark Umgestaltung zum Erlolungspark. 1936 „Niederdeutsche Gartenschau Pflanzen und Blumen“, die für die Zukunft den Namen für den Park hergab. 1953 erneute Umgestaltung im Zuge der großen Internationalen Gartenbau-Ausstellung. Gesamtgelände: 36 Hektar.

Bauten

Bei den Eingangsbauten am Dammtor: Verwaltungsgebäude. Rechter Hand die Kaktushäuser, die auf die Pergola am Kinderspielplatz führen. Vor dem Kinderspielplatz der „Hamburg-Pavillon“, ab etwa Juni 1956 Platz für die Ausstellung von Schiffsmodellen, die sich, ferngelenkt, in einem Modell des Hamburger Hafens bewegen. An der anderen Seite des Kinderspielplatzes das Restaurant „Rosenhof“, das 1956 einen neuen Klubraum erhalten hat. Durch die Anlage der Rosengärten führt der Weg zum „Haus Orchidee“, der „Riviera von Hamburg“ mit Palmengarten und Wasserbassins. Dort während der ganzen Saison wechselnde Kapellen, die zum Tanz spielen.

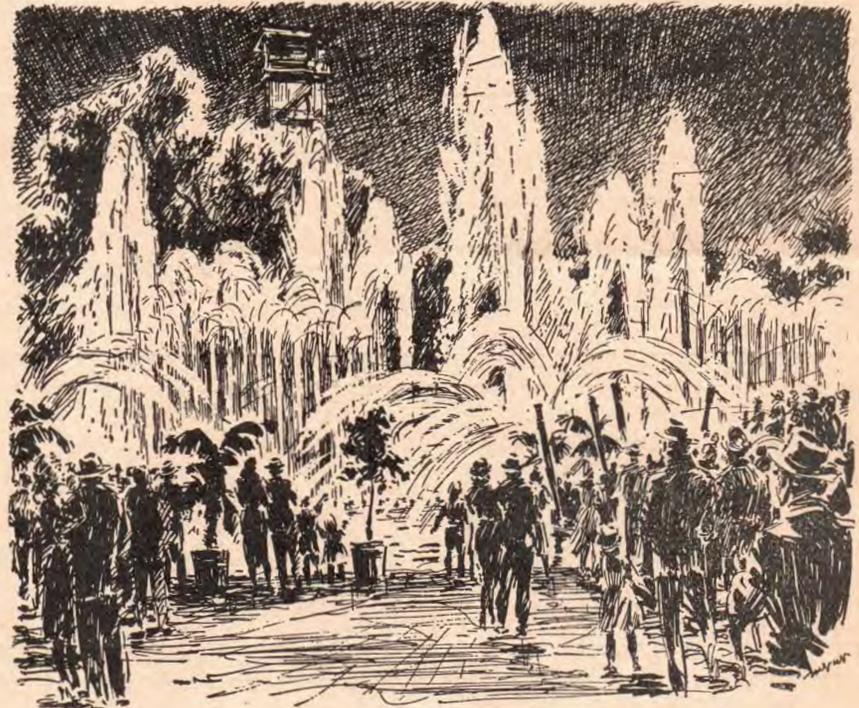
Verfolgt man die Außenpromenade, so führt sie vorbei am Philipsturm, der von der Deutschen Philips GmbH gestiftet wurde. Rund 1000 Leuchtstofflampen lassen ihn nachts erstrahlen, ein gläserner Fahrstuhl bringt die Besucher auf die Aussichtsplattform, 35 m über dem Boden (Erwachsene DM 0,30, Kinder DM 0,10). Fernrohr.

Vorüber am Eternitbaum mit seinen 14 Schalen, in denen Balkonpflanzen blühen, die nach einem besonderen System stetigen Tropfens bewässert werden, führt die Außenpromenade zum Büchergarten und Milchgarten.

In der Mitte des Parks, mit dem Blick auf den großen Parksee, liegt das Restaurant „Seeterrassen“, von dem aus der Blick zugleich über das Iristal geht.

Linker Hand der Hauptpromenade vom Dammtor zur Rentzelstraße: das Tropicahaus, das 1956 in seiner Bepflanzung völlig neu gestaltet wurde. Zierfisch-Aquarien, tropische Gewächse, die in tropischem Klima gehalten werden. Im Winter mit Koksöfen beheizt. (Sondereintritt: DM 0,10).

Oberhalb des großen Parksees der Musikpavillon, in dem vom Mai bis September täglich von 15 bis 19 Uhr große Konzertsorchester, von 20 bis 23 Uhr Schau-



platz wird in diesem Jahr ein Mehrzweck-Turm sein, der Zugang von drei Seiten hat.

Das Wasserlichtkonzert wurde in seiner technischen Anlage nach Anregungen von Theo Etbauer durch die Siemens-Schuckert-Werke erbaut. Aus 200 Fontänen, in verstellbaren Neigungswinkeln aufgestellt und getönt durch 320 Unterwasser-Scheinwerfer, werden in der Minute bis zu 100 Kubikmeter Wasser bis zu 52 m hoch geworfen. Nach den Wasserlicht-Kompositionen von Theo Etbauer wiegen sich — vom Spieltisch aus dirigiert — die tanzenden Wasser zu den Klängen der Musik. Ein in Europa einmaliges Schauspiel! (Jeden Abend um 22 Uhr mit wechselnden Programmen im Laufe der Saison.) Tagsüber (ab 14 Uhr zweistündlich, sonntags ab 10 Uhr) Fontänenspiele auf dem großen Parksee.

Eisschießen, Eishockeyspiele und Kunstlaufveranstaltungen statt.

Golfplatz des kleinen Mannes

Dort, wo im letzten Jahr der Dahliengarten seine massierte Pracht entfaltete, sind zahlreiche Arbeiter dabei, eine neue Attraktion für den Park der Freude und Erholung zu schaffen: ein Miniatur-Golfplatz entsteht, den eine 180 m lange Pergola mit Sitzplätzen für Zuschauer umrahmen wird. Ab 30. Mai war der Platz spielfertig. Die Benutzung des Platzes und der Spielgeräte ist für jeden Parkbesucher gegen eine Leihgebühr möglich.

Tierwelt

Neben der heimischen Tierwelt, die auch in Pflanzen und Blumen zu Hause ist, schwimmen in den Kaskadenbecken 4000 Goldfische, die auch im Winter in einem

der Staubecken (beim Orchi) versammelt bleiben. In der kalten Jahreszeit speist das Kühlwasser der Eisbahn dieses Becken mit der lebensnotwendigen Wärme für die Goldfische.

Am Pinguenteich beim Büchergarten sind antarktische Gäste zu Hause: eine Handvoll Humboldt-Pinguine, die wäh-

rend des Winters ihr Quartier bei Hagenbeck haben.

Was da blüht und grünt

Die modernen und aufgelockerten Gartenanlagen von Planten un Blumen enthalten mehrere tausend Bäume, über: 500 000 Stauden

250 000 Tulpen (insgesamt 300 Zucht- und 70 Wildtulpensorten)

250 000 Einjahrsblumen

700 000 Narzissenblüten (150 Sorten)

30 000 Gladiolen

30 000 Rosen (200 Sorten)

80 000 Nelken

40 000 Stiefmütterchen

Haben Sie schon daran gedacht,

liebe Freunde,

ein neues Mitglied zu werben?

PAUL Peters

Das alte Fachgeschäft für Textilwaren

ECKE ZIMMER- U. ARNDSTR.

RUF: 23 01 78

RIBANA
HAUTANA
ELBEO
HUDSON

Bleyle-Schlüpfer

Blumen -

durch

Helios-Blumendienst

Internationale

Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 22 36 79

Papier- u. Bürobedarf

E. Lindenau

Hamburg 24

Mundsburgerdamm 54

Telefon 22 13 15



W. ROBERT FISCHER
Hamburg 21, Humboldtstraße 116
Ruf: 22 15 62

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 83

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nördische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang jeden Monats

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-

u. Silberwaren

in großer

Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen

u. Reparaturen

von Uhren-, Gold-

u. Silberwaren in

eigener Werkstatt

FORSTNER

Färberei und chemische Reinigung

Hamburg-Uhlenhorst · Arndtstraße 24

Ruf 22 29 08

Die gute Salami 125 g 75 Pfg.

Der echte alte Holländer

45% Fett i. Tr. 125 g 80 Pfg.

Feinkosthaus WERNER LEIST

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



Bäckerei und Konditorei

Heinrich Nolte

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

Ja schon die alten

Hohenstaufen

taten ihr Brot bei

Bäcker Nolte

kaufen

Ralph

bringt Damen-
Fertigkleidung

für jeden Geschmack
in allen Größen
und Preislagen

H. K. V.

Ralph A. Homann
Papenhuder Straße 65
Ruf 23 68 52

Bestattungsinstitut

„St. Anskar“

EMIL ZUM FELDE

Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93

Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

Seit 1860

Ihr Tapezier- und

Polstermeister

auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55

Telefon 23 33 20

fein-Schuhreparatur
Hauschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Anton Wiss

Hamburg 21, Arndtstraße 11

20 000 Vergißmeinnicht

Jeder Quadratmeter von Pflanzen und Blumen wird im Sommer von 54 Gärtnern betreut, die nicht nur für die zeitgemäße Auswechslung der Blumen sorgen, sondern auch die 10 km Wege instandhalten. Der sehr harte Winter konnte nur einen geringen oberirdischen Schaden anrichten im Gegensatz zu starken Froststörungen, die andere Parks in der Bundesrepublik beklagen.

Die großen Tulpenfelder und einzelnen Blumengruppen werden an Sommerabenden

von 250 Speziallampen beleuchtet. Etwa 75 % der Blumen werden wieder verpflanzt, der Rest wird durch Neubeschaffungen ergänzt.

Hamburg besitzt ebenso wie Stuttgart und Weihenstephan (Bayern) einen Stauden-Sichtungsgarten; hier werden die Stauden nach einem umfangreichen Steckbrief in ihrer Charakteristik und Zucht-fähigkeit laufend untersucht.

Planten und Blumen bietet seinen drei Millionen jährlichen Besuchern laufend Neuheiten. Züchter aus dem In- und Aus-

land stellen ihre Neuheiten in Hamburgs beliebtem Gartenpark aus, der in charakteristische Einzelgelände unterteilt ist, die sich durch einladende Bezeichnungen voneinander abheben: es gibt einen Aster-, Iris- und Rosengarten, eine Wildstaudenwiese, Cascaden und Ufergärten. Neben dem Iristal, das einen Teil der insgesamt 500 Schwertlilienarten enthält — im Volksmund „Orchideen des kleinen Mannes“ genannt — schlängelt sich ein Trockenbett, in dem man eine bunte Alpenflora bewundern kann.

50. Schulneubau nach dem Kriege

Ein bedeutsames Jubiläum — 112 Mill. DM für Schulbauten — 100 neuartige Pavillons
Schulraumnot beträchtlich verringert

Die Hansestadt feierte dieser Tage die 50. Grundsteinlegung für einen Schulneubau nach dem Kriege. Da außer der Instandsetzung und dem Ausbau teilzerstörter alter Schulgebäude seit drei Jahren auch noch fast 100 neuartige, transportable, mit vorfabrizierten Teilen schnell und billig zu errichtende „Schulpavillons“ mit über 170 modernen Klassenräumen — im Kampf gegen die Schulraumnot eingesetzt wurden, ist der Fortschritt zum großen Ziel „normaler Schulverhältnisse“, d. h. zum Einschichten-Unterricht, zu tragbaren Klassenfrequenzen, genügend Fach- und Sonderräumen und Turnhallen, in Hamburg unverkennbar. Mit Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1956 konnten die letzten Fälle von Dreischichten-Unterricht eingestellt werden. Von 321 Schulen betreiben heute bereits 72 einschichtigen, 138 ein- und eineinhalbschichtigen und noch 11 einen zwei- und eineinhalbschichtigen Unterricht.

Einmalige Wiederaufbauleistung

Die Wiederaufbauleistung erscheint um so größer, wenn man bedenkt, daß die Bevölkerungszahl gegenüber 1939 um fast 1 000 000 Menschen, gegenüber 1945 sogar um über 700 000 Menschen gewachsen ist. Damals waren von 463 Schulgebäuden 97 (21 Prozent) total zerstört, 122 (26 Prozent) schwer, 65 (14 Prozent) leicht beschädigt und nur 179 (39 Prozent) unbeschädigt. Während die früheren Schulbauten zwischen den Weltkriegen an einer Hand aufgezählt werden können, verringerte sich der Fehlbestand an Klassenräumen seit der Währungsreform, als endlich an Instandsetzungen und Neubauten gedacht werden konnte, bis Ostern 1956 von 3000 auf 1400, also um 53 Prozent. In diesem Zeitraum wurden 112 Millionen DM für den Schulbau ausgegeben.

Zur Wiederherstellung normaler Schulverhältnisse bei einem Bedarf von 6200 Klassen- und 2000 Fach- und Sonderräumen sowie 50 Turnhallen für alte Gebäude — berechnet auf die ab 1965 konstant zu erwartende Zahl von insgesamt

260 000 Schülern — sind noch rund 250 Millionen DM erforderlich. Ein zweiter „Dreijahresplan für den Schulbau“, der Ostern 1956 begann, sieht zunächst 103 Millionen DM vor. Dazu kommt die notwendige Grundüberholung alter Schulgebäude, ihr Ausbau und ihre Einrichtung vor allem auf den Stand moderner pädagogischer Arbeit.

30 neue Turnhallen

Eine erste Serie von 30 neuen Schulturnhallen geht inzwischen ihrer Vollen-dung entgegen, und wer schließlich die Hamburger Schulneubauten in ihrer modernen Gestaltung kennt, die vom Massenbetrieb der „Schulkaserne“ befreit sind, weiß zu würdigen, daß hier in den letzten Jahren, auch nach internationalen Maßstäben gemessen, Hervorragendes geleistet worden ist.

Paradies für Großstadtkinder

Überfälle auf Indianerdörfer, Pallisadenstürme und Avusrennen brauchen die Hamburger Kinder künftig nicht mehr — lebendig geschildert, aber dennoch in grauer Theorie — in Abenteuerbüchern nachzulesen. Im Zuge des Aufbauplans „Neu-Eimsbüttel“ wollen die Gartenbauer in einem dicht besiedelten Wohngebiet

ein Paradies der Ausgelassenheit, den modernsten Spielplatz Westdeutschlands schaffen.

Die Zeiten, in denen der Kletterbaum in einer Grünanlage die höchste Konzes-sion an den jugendlichen Abenteuerdrang darstellte, sind vorbei. Mit einer zwei-spurigen „Avus-Bahn“ für die Rollerrennfahrer, mit Sportplatz, Gewässer, Indianerdörfern, Zelten, Palisaden und einem Spielheim wird man in dieser neuen, 10 000 Quadratmeter großen Anlage den Kindern eines Stadtteils etwas Handfestes bieten und ihnen soviel Abwechslung schenken, daß ein Junge wohl einen ganzen Nachmittag gebräucht, um jede Spielmöglichkeit einmal durchzuprobieren.

Die „Avus-Bahn“ ist mit ihren beiden Schleifen 300 Meter lang und bietet mit einer 3,50 Meter hohen Brücke über einen Fußweg die Kurven und Steigungen, die ein „Rennfahrer“ sich wünscht. Neben Schaukeln, Plantschbecken, Wippen und Rutschen wird es die Winnetous natürlich zu den zwei, mit allen Schikanen ausgestatteten Indianerdörfern ziehen, Palisadentore, Brücken und Balancierstangen liegen zwischen den Zelten der beiden Stämme, eine Sandkiste liegt in der Mitte, ideales, weiches Schlachtfeld für die rachedürstenden Rothäute.

ALLES FÜR DEN CAMPINGSPORT



DAS HAUS DAS
SPORTHAUS
Orlepp
JEDEN ANZIEHT

HAMBURG · MÖNCKEBERGSTR. 8

Zahlungserleichterung durch WKG-Kredit
Bitte fordern Sie unseren Camping-Katalog an

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Das Hundehaus in Hamburg-Uhlenhorst

Kanalstraße 33, zwischen Hofweg und Winterhuder Weg

Ihr moderner Hundefrisör

Hundebedarfartikel und Futtermittel

Kostenlose Beratung in Hundefragen

Pension · Dressur

Import · Export · Ständiges Lager von Rassehunden

Ruf 22 22 33

Auch im Sommer

*immer wieder die schönen Leckerbissen und
Erfrischungen aus dem Fachgeschäft*

Hofweg · Konfitüren

Hilda Bosse

Hofweg 1 — Telefon: 23 51 18

Auch der Warenautomat bedient Sie!

Tiedemann & Wendland

H O C H - U N D T I E F B A U

Gegründet 1900

Hamburg 39 + Wentzelstraße 25 + Ruf: 22 27 94

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse

Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 22 35 92

Karl Spanhake

Marmor- und Werkstein-Industrie

Hamburg 21 · Kanalstraße 43 · Ruf 22 19 33

Marmor-Arbeiten jeglicher Art und jeglichen Umfangs · Kamin-
und Heizkörper-Abdeckplatten sowie sämtliche Marmorbau-
arbeiten und Herstellung von Ladeneinrichtungen

40 Jahre



Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche Mindestgewicht 8 Pfd. DM 2,- **25 Pfg.**

Trockenwäsche „ 8 Pfd. DM 2,60 **30 Pfg.**

Mangelwäsche schrankfertig. 8 Pfd. **55 Pfg.**

Buntwäsche wird mit 20 Pfg. pro 1/2 kg besonders berechnet.

Abholen u. Lieferg. tägl. zu jeder gewünschten Tageszeit

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße **jetzt** 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie,

auf Federkern

gut. Drell 39, geblümt 44,

Palmfaserwolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

Mundsburger Damm 2

HKV · Ruf 24 75 98

Aus US-Beständen empfehlen wir neue erstklassige

Herren-Schuhe

hergestellt von Florsheim, Heywood, Etonic Arch,
Salamander u. a.

jedes Paar DM **18,50**

Verkauf: Hamburg-Uhlenhorst, Papenhuder Str. 31

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,20

Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

HEINKEL-Perle



Teleskop-
gabel

Gegossener
Leichtmetall-
schwingeahmen

2-Ganggetriebe

Pedal-
Kickstarter



Generalvertretung:

Karl-Heinz Meller

Mundsburger Damm 59

Ruf 23 05 48

Ein Wort an unsere Leser:

Wir bitten, bei Einkäufen
und Aufträgen möglichst
unsere Inserenten zu be-
rücksichtigen und dann auf
die Anzeige in der
„Uhlenhorster Warte“
Bezug zu nehmen.